



Freude über die Fertigstellung der Hogengasse und der Tunibergstraße: Bei einem Straßenfest wurden die neu gestalteten Straßen von (von links) Andreas Schupp (Bauamt Gottenheim), Irmgard Gerdes als Vertreterin der Anwohner, Ingenieur Eckhard Manzke und Bürgermeister Volker Kieber offiziell freigegeben. Foto: Marianne Ambts

Rebland
2.8.2006

Das Leiden hat ein Ende

Die Sanierung der Hogengasse und der Tunibergstraße ist abgeschlossen

Gottenheim. Geplant war die Sanierung von Hogengasse und Tunibergstraße in Gottenheim schon seit mehr als 10 Jahren. Doch erst im Mai vergangenen Jahres konnten die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Auch während der Bauphase traten immer wieder unvorhergesehene Schwierigkeiten auf. Jetzt konnte mit einem kleinen Straßenfest, dass die Anwohner organisiert hatten, der Abschluss der Bauarbeiten gefeiert werden.

„Beim Spatenstich im Mai 2005 haben wir gehofft, im Herbst fertig zu sein“, erinnerte Bürgermeistersstellvertreter Kurt Hartenbach, selbst Anwohner der Tunibergstraße, an die lange und oft leidvolle Sanierungsphase. Doch Woche um Woche mussten die Anwohner ihre Mülltonnen zum Kronenplatz karren, weil die Tunibergstraße und die Hogengasse unpassierbar waren. Lärm und Staub waren tägliche Begleiter: Einige Anwohner

konnten die Belastungen der Baustelle vor der Haustür kaum mehr ertragen. Um so glücklicher sei man nun über die Fertigstellung. „Was lange währt, wird endlich gut“, freute sich Hartenbach über die gelungene Sanierung. Breitere oder neu angelegte Gehwege, zusätzliche Parkplätze und eine übersichtlichere Straßenführung machen das Wohnen in der Tunibergstraße und der Hogengasse nun schöner und leichter. Darüber hinaus wurde die Wasserversorgung erneuert und die Stromleitungen in den Boden verlegt.

Froh über die Fertigstellung hatten die Anwohner die Idee von Irmgard Gerdes gerne aufgenommen, den Abschluss der Bauarbeiten mit einem Straßenfest zu feiern. Der richtige Festplatz fand sich in der Kurve Richtung Tuniberg, die im Rahmen der Sanierung übersichtlicher gestaltet wurde.

Eingeladen waren auch Bürgermeister Volker Kieber, Andreas Schupp vom Bauamt der Gemeinde und Tiefbauingenieur Eckhard Manzke. Bürgermeister Kieber

freute sich, dass das Straßenprojekt trotz Widrigkeiten während der Bauphase in etwas mehr als einem Jahr abgeschlossen werden konnte. Kieber hatte zu Beginn seiner Amtszeit darauf gedrängt, das Projekt endlich in Angriff zu nehmen um die Fördergelder aus dem Landessanierungsprogramm (LSP), das in Gottenheim nur noch in diesem Jahr zur Anwendung kommt, ausschöpfen zu können.

Lobende Worte hatten der Bürgermeister und die Anwohner für Andreas Schupp vom Bauamt der Gemeinde. Schupp hatte immer wieder vor Ort Probleme mit den Anwohnern diskutiert und Lösungen ausgehandelt.

Das Straßenbauprojekt belastet den Gemeindehaushalt mit circa 460.000 Euro, der Zuschuss des Landes aus dem LSP beträgt 60 Prozent. Weitere Projekte in Gottenheim, die im Rahmen des LSP in diesem Jahr noch gefördert werden, sind der Ausbau der Hauptstraße, der derzeit in vollem Gange ist, und die Umgestaltung des Kronenplatzes. **Marianne Ambts**